

- Freundschaft schließen mit einem benachteiligten Kind in der Nachbarschaft (wichtig: verlässlich!)
- Kontakt zu Eltern suchen, die es schwer haben
- Die eigenen Kinder ermutigen, Kinder, die „anders“/benachteiligt sind, einzuladen
- Nachhilfeunterricht geben oder bezahlen für die, die ihn sich nicht leisten können
- Sich zum Geburtstag Spenden wünschen (oder selber spenden) für die sog. Sozial- und Lebensberatung der Diak. Bezirksstelle, die in finanziellen Notlagen aushilft.

Unterstützung, Informationen, Adressen etc. erhalten Sie bei Ihrem Pfarramt, beim Diakoniepfarramt im Kirchenbezirk oder bei der Diakonischen Bezirksstelle!

Wie können wir uns engagieren für arme Menschen?

Das Folgende sind ganz unterschiedliche Beispiele, was alles möglich ist - für eine Kirchengemeinde, Gemeindegruppen, Einzelne u.a. Es soll eigene Ideen und Möglichkeiten anregen.

I Sich kundig machen zum Thema:

Armut/Kinderarmut differenziert wahrnehmen, Hintergründe verstehen, auf die Bibel hören.

- sich in einer Gruppe (in der Kirchengemeinde, im Hauskreis...) mit dem Thema beschäftigen; z.B.: „Wie ist Jesus mit Armen umgegangen?“ Oder „Lebensgeschichten von Menschen, die arm sind/die obdachlos sind“; oder „Wie sieht das Leben aus mit Hartz IV?“. Dazu können z.B. jemanden von der Diak. Bezirksstelle einladen.
- Begegnungen suchen, sich auf den Weg machen, den eigenen Blick schulen, mehr verstehen: z.B. durch einen Besuch in einem Kindergarten, im Tafelladen, bei einem Beratungsgespräch zuhören, Bücher zum Thema lesen (allein oder mit anderen)

II Wie eine Kirchengemeinde arme Kinder und Erwachsene integrieren und unterstützen kann

- Selbsthilfegruppen einen Raum überlassen – und offen auf sie zugehen, Interesse zeigen, schauen, wo sie gebraucht werden.
- Darauf achten, dass auch Kinder/Erwachsene mit wenig Geld an den kirchlichen Angeboten teilnehmen können (z.B. keine festen Preise beim Gemeindemittagessen, dafür ein Körbchen am Ausgang?); ähnlich bei Angeboten im Freizeitbereich, Ausflügen, im Kindergarten, u.ä.
- Mitarbeitende sensibilisieren und schulen, besonders im Kinder- und Jugendbereich
- Ein gemeinsames Projekt initiieren mit diakonischen Einrichtungen, die Arme unterstützen. Z.B. ein gemeinsamer Spielenachmittag mit einer Kinderwohngruppe, den Kindergeburtstag für Kinder aus armen Familien ausrichten, Arbeitssuchende um Mithilfe beim Gemeindefest bitten, ihnen dafür Eintrittskarten fürs Variete schenken, u.ä.
- Den Kindergarten zu einem Familienzentrum entwickeln, wo Eltern in ihrer Aufgabe unterstützt und benachteiligte Kinder besonders gefördert werden können.

III Sich gesellschaftspolitisch einmischen

- Öffentlichkeit schaffen für die Situation von Hartz IV-Empfängern – z.B. durch die Ausstellung „Tabu Armut“, durch eine Serie von Portraits im Gemeindebrief, u.a.
- Im Bekanntenkreis klar Stellung beziehen: Das halte ich für ungerecht – und so sollte es aus meiner christlichen Überzeugung heraus sein. Dabei muss man mögliche Wege nicht gleich mitliefern – dazu gibt es Fachleute.
- Abgeordnete, die ich gewählt habe oder wählen möchte, fragen, was sie für arme Menschen und gegen Armut getan habe oder tun werden. (Wahlen dieses Jahr! Wahlprüfsteine vom Diak. Werk Württemberg).

IV Als Einzelne Kinder aus armen Familien unterstützen

- vorlesen im Kindergarten als sogenannte „Vorlesepaten“ (manche Kinder bekommen daheim nie vorgelesen!)
- Kinderkleider, Kindermöbel und Spielzeug abgeben/sammeln für einen Kindergarten, den Diakonieladen oder für Tauschbörsen
- Eine Patenschaft übernehmen für den Musikunterricht eines Kindes, für einen Vereinsbeitrag (z.B. beim Sport), fürs Ferienwaldheim oder ähnliches